

fürstliches Theater, das durch Säulenhöfe in Verbindung mit einem Musik- und Ballsaal steht, in Rom verfertigt; weiter der Plan für eine bischöfliche Kathedrale, dem Erlöser und den zwölf Aposteln gewidmet, in Verbindung mit den Wohnungen des Bischofs, des Propstes und von 24 Kapitularen. Der reiche Gebrauch schwerer römischer Säulenstellungen, die Verknüpfung massiger Gebäudegruppen zeigen die Einwirkung des Stils der römisch-französischen klassischen Richtung, die besonders im Kirchenbau der 70er und 80er Jahre Verbreitung fand. Soufflots Pantheon (Ste. Geneviève) in Paris ist das Hauptwerk der Gruppe, wozu auch Gontards Gensdarmenkirchen (1781) gehören. Der Krahesche Entwurf zur Kathedrale mit zwölf-säuliger korinthischer Tempelvorhalle und dreischiffigem basilikalem Innern erinnert an die Madeleinekirche in Paris; ferner sind die Nürnberger Elisabeth-Deutschordenskirche vom Kanonikus Lipper aus Münster (1791) und das Schloß Wilhelmshöhe bei Cassel von Jussow, einem Freunde des Krahe, anzuführen. Endlich baute der Pariser Architekt Ixnard in diesem Stil die

Klosterkirche in St. Blasien und das kurtriersche Schloß in Koblenz. Höchstwahrscheinlich haben direkte Beziehungen zu diesem Meister dem Krahe 1786 die Stelle eines kurtrierschen Baudirektors in Koblenz verschafft. Hier erbaute er 1786 bis 1787 das Theater im italienischen Hochrenaissancestil, 1791 entwarf er eine Kaserne, 1792 Bürgerhäuser am Schloßplatz usw., und 1797–1799 entwarf er mehrere Denkmale für Helden der französischen Republik, die ja im Baseler Frieden 1795 die linksrheinischen Gebiete zugesprochen erhielt. Im Jahre 1803 wurde Krahe dann nach Braunschweig berufen, wo Herzog Carl Wilh. Ferdinand seit 1797 die Wallpromenaden an Stelle der Festungswerke anlegte. Diese wenigen Jahre bis zum Zusammenbruch des Braunschweiger Herzogtums zugleich mit dem alten Preußen umfassen den Höhepunkt im Schaffen des Krahe in unmittelbarer Berührung mit der Kunst des ihm befreundeten Gilly. Die Hollandsche oder Krausesche Villa 1805, von großer Schönheit in der Massenverteilung, ist sein Hauptwerk. Anstoßend an das Viewegsche Haus in der Ecke des Platzes vor der Burg sollte in den gleichen Jahren ein Haus von 18 Achsen für die Familie von Veltheim errichtet werden, zu dem nur Krahes Projekte erhalten sind. Diese und die gleichzeitigen Entwürfe für ein projektiertes Palais der Markgräfin von Baden sowie für eine Bildergalerie (1806) gehen mit den Berliner Fassaden aufs engste zusammen. In den zahlreichen Arbeiten für Jérôme von 1806–1812 macht sich der Einfluß des französischen Empirestils wie gleichzeitig in Cassel und in Berlin geltend. 1808 Zeichnung zum Krauseschen Hause, Triumphbogen für Jérôme, Ehrenpforten in Cassel und Göttingen für ihn, Manege und Ställe beim Residenzschloß (Reithaus mit Bohlendach), Schloßtheater, Saal im Medizingarten 1808, zahlreiche Entwürfe



Torgebäude. Von Krahe in Braunschweig